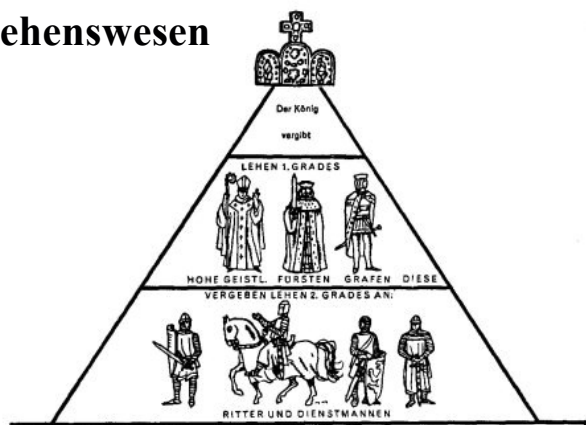


Das Lehenswesen



An der Spitze der mittelalterlichen Feudalgesellschaft (lat. feudum/foedum = Lehen) stand der **König**, der Herrscher eines Landes, der durch Wahl (dt. Gebiet) oder Erbrecht (F, England) bestimmt wurde. Als oberster Lehnsherr verlieh er Ländereien, Ämter (z. B. Richter) oder Rechte (z. B. Münzrechte) an seine Kronvasallen. Dafür waren diese ihm zu Rat und Tat verpflichtet. Kronvasallen gehörten zumeist dem herrschenden Stand des **Adels** an, der sich durch seine Privilegien (Vorrechte) auszeichnete. Vertreter waren z. B. die territorial mächtigen **Herzöge** (germanisch: *der vor dem Heer zog*) oder **Ritter**, ehemals berittene Krieger, welche durch ihre Kriegs- und Amtsdienste in den Stand des niederen Adels gekommen waren. Die Kronvasallen konnten schließlich ihrerseits gegen Rat und Tat ein Lehen an Untervasallen vergeben. Diese hierarchische Struktur ergibt die Lehenspyramide.

Das Ständewesen



die drei Stände



wohlhabender Bürger

Im Mittelalter wurde man gemäß der christlichen Vorstellung in seine "Lebensrolle" hineingeboren und konnte diese - ähnlich dem indischen Kastenwesen heute - zeitlebens kaum mehr verlassen. Die Menschen ließen sich demnach in drei Gruppen aufteilen: Der erste Stand war der **Klerus** (der Lehrstand, die Geistlichkeit), der zweite Stand der **Adel** (der Wehrstand) und der dritte Stand die **Bauern** (der Nährstand). Während die ersten beiden Stände nur eine sehr geringe Anzahl an Menschen hatten, war das Gros der Bevölkerung im dritten Stand zu finden.

Im späten Mittelalter wurde diese Einteilung durch neue Entwicklungen, etwa die Berufsspezialisierung (Fleischhauer, Tischler usw.) und Verstädterung aufgebrochen. Letztere brachte die **Bürger** hervor, welche sich durch persönliche Freiheiten und besondere Rechte von den anderen Ständen unterschieden.

Mittelalterliche Lebenswelten: Land und Stadt



mittelalterliches Augsburg

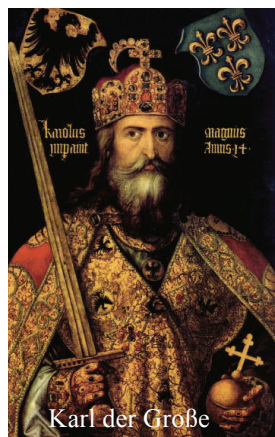


Frondienste auf dem Salland

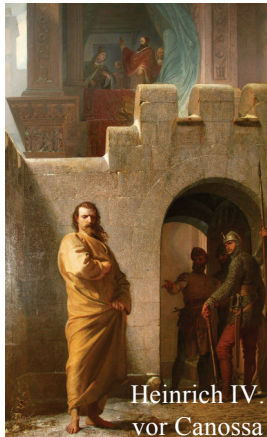
Zunächst war das Mittelalter hauptsächlich ländlich geprägt, große Städte, gar mit heutigen Ausmaßen gab es in Deutschland kaum. Die **Grundherrschaft** bestimmte das Leben. Der König, Adlige und Kleriker überließen ihr Land Bauern, die ihnen dafür Abgaben zahlen oder Frondienste (*fron* = was dem Herrn gehört) leisten müssen. Der Grundherr gewährte dafür Schutz, war aber auch Richter über seine Grunduntertanen.

Manchen Orten wurden **Stadtrechte**, also besondere Rechte und Privilegien, wie das Markt-, Münz-, Zoll- und Befestigungsrecht, gewährt, sodass sie wirtschaftlich an Bedeutung gewannen und viele Menschen anzogen. Es gab dabei Städte, welche nur dem König bzw. Kaiser unterstanden, wie etwa Regensburg, Nürnberg oder Augsburg. Diese nannte man **Reichsstädte**. Abgetrennte Gebiete in solchen Städten, zu dieser Zeit oftmals von Juden bewohnt, nannte man **Ghettos**.

Der Investiturstreit



Karl der Große



Heinrich IV. vor Canossa

Nachdem im Jahre **800 n. Chr.** mit **Karl dem Großen** nach langer Vakanz wieder ein bedeutender Herrscher zum **Kaiser**, das heißt dem Anspruch nach zum obersten weltlichen Herrscher aller Christen, gewählt worden war, gewannen nachfolgende Kaiser rasch an Macht über die Kirche. Weg vom *Ora et Labora* erfüllten die Kirchendiener vielfach weltliche Verwaltungsaufgaben und verkamen zur **Reichskirche**. Über die Einsetzung, das Bekleiden eines Amtes mit geistlichen Würdenträgern, entbrannte schließlich ein Konflikt zwischen Königtum und Papsttum, der sogenannte **Investiturstreit** (lat. vestire = bekleiden). **1077** musste in diesem Zusammenhang Heinrich IV als Büsser einen **Gang nach Canossa** antreten, um einen von Papst Gregor VII. verhängten Kirchenbann aufheben zu lassen. Der Sieg des Papstes bedeutete das Ende des Reichskirchensystems.

Geschichte		7. Klasse	5	Geschichte		7. Klasse	5
------------	--	-----------	----------	------------	--	-----------	----------

Die Kreuzzüge



Eroberung Jerusalems

Kreuzzüge waren Kriegszüge, die sich auf einen Aufruf des Papstes 1095 beriefen, das Heilige Grab in Jerusalem von der Herrschaft der Muslime zu befreien. Neben **Rittern** folgten bis ins 13. Jahrhundert auch andere Gläubige, da sie den Kreuzzug als bewaffnete Pilgerfahrt auffassten, für die sie Erlass ihrer Sünden und den Weg ins Paradies erwarteten. Insgesamt werden sieben Kreuzzüge als solche gezählt, viele weitere und ähnliche Unternehmungen rechnet man dabei nicht dazu. Im Gefolge der Kreuzzüge bildeten sich Ritterorden aus. Neben den Kämpfen in Palästina wurde der Begriff auch für Kriege im Namen des Christentums verwendet, so z. B. der Kampf gegen die Muslime in Spanien. Die Begegnung mit der arabischen Kultur brachte den Europäern neue Kenntnisse.

Geschichte		7. Klasse	6	Geschichte		7. Klasse	6
------------	--	-----------	----------	------------	--	-----------	----------



Die Goldene Bulle von 1356

Der Aufstieg der Fürsten



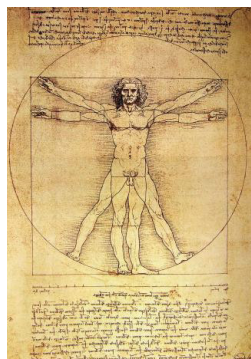
Fürstenwappen des Heiligen Röm. Reiches deutscher Nation

Mit der **Goldenen Bulle**, einer Urkunde, wurde 1356 festgehalten, dass König nicht mehr derjenige von Geblüt ist, sondern derjenige, welcher von den sieben deutschen **Kurfürsten** gewählt wird. Man kann die Bulle als Gründungsurkunde des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation begreifen, in welchem die Macht des Königs schwand und die der Fürsten in ihren **Territorialstaaten** (etwa der Wittelsbacher in Bayern) zunahm.

Östlich der deutschen Gebiete erstreckten sich die Länder slawischer Völker, die im 10. Jahrhundert den christlichen Glauben übernahmen und schließlich eigene Königreiche (Böhmen, Polen) hervorbrachten. Ab dem 12. Jahrhundert holte man sich deutsche Bauern ins Land, um brachliegendes Gebiet mit Hilfe der neuen Dreifelderwirtschaft zu erschließen. Auch setzte sich der Deutsche Orden zeitweise fest. Dies wird gemeinhin **Ostsiedlung** genannt.

Geschichte		7. Klasse	7	Geschichte		7. Klasse	7
------------	--	-----------	----------	------------	--	-----------	----------

Neue geistige Horizonte



Zeichnung von da Vinci



Entdeckung Amerikas

Die **Neuzeit**, also die Zeit ab etwa 1500, beginnt nicht mit einem bestimmten Tag, sondern ergibt sich fließend durch eine Vielfalt von Veränderungen. So fällt etwa **1453** die Hauptstadt des Oströmischen Reiches, Konstantinopel, an die Türken. Gelehrte fliehen von dort und bringen Wissen ins Abendland. Die Zeit der **Renaissance** ("Wiedergeburt"), eine Geistesbewegung des 14. bis 16. Jahrhunderts, bringt das Ideal des umfassend gebildeten Menschen (Bsp.: Leonardo da Vinci), die Hinwendung zum Diesseits und die Wiederentdeckung der antiken Kunst und Literatur mit sich. Zur gleichen Zeit rückt auch die Bildung zur Menschlichkeit und die freie Entfaltung der Persönlichkeit nach antikem Vorbild in der Geistesbewegung des **Humanismus** in den Vordergrund.

Abstand von alten Vorstellung musste man auch nehmen, weil Christopher Kolumbus **1492** ein unbekanntes Land, Amerika, entdeckte, das bislang völlig unbekannt gewesen war.

Geschichte		7. Klasse	8	Geschichte		7. Klasse	8
------------	--	-----------	----------	------------	--	-----------	----------

Martin Luther



Die Konfessionsspaltung

Der 30-jährige Krieg beginnt mit dem Prager Fenstersturz

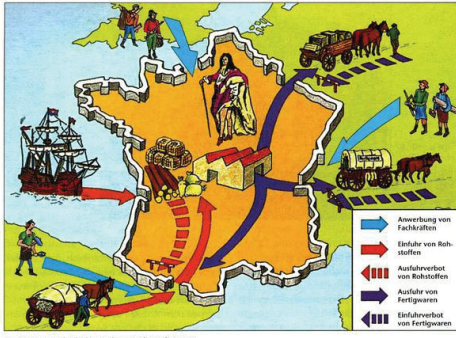


1517 schlug der Augustinermönch **Martin Luther** 95 Thesen an die Wittenberger Kirche. Er kritisierte die damals gängige Praxis des Ablasshandels. Damit begann das Zeitalter der **Reformation**: Die Kirche spaltete sich in katholisch und evangelisch/protestantisch. Es folgten Kriege zwischen den Konfliktparteien. Der verheerendste war der **30-jährige Krieg von 1618 bis 1648**, in dessen Verlauf vor allem der süddeutsche Raum schreckliche Verwüstungen erfuhr. Mit dem **Westfälischen Frieden** endete 1648 die lange Auseinandersetzung, indem die Konfessionen (Religionsbekenntnisse) gleichberechtigt nebeneinander gestellt und den deutschen Landesfürsten fast völlige Unabhängigkeit vom Kaiser gewährt wurde.

Der Absolutismus



Ludwig XIV.



1 Die Wirtschaftsform des Merkantilismus.

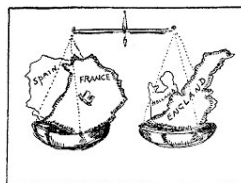
Schaubild zum Merkantilismus

In der frühen Neuzeit gelang es besonders dem französischen König **Ludwig XIV.** (1638-1715), legitimiert durch das Gottesgnadentum, seine uneingeschränkte Herrschaftsgewalt zu etablieren. Stände, Parlament, adlige Gegenkräfte spielten kaum mehr eine Rolle. Die Macht eines Herrschers sollte unter anderem daran ersichtlich sein, wie groß das Gebiet ist, das er beherrscht. Deshalb strebte Ludwig die Vorherrschaft in bestimmten Regionen bzw. über ganz Europa an. Eine solche Vorherrschaft wird **Hegemonie** genannt. Wirtschaftlich richtete er den **Merkantilismus** zur Stärkung der Staatsmacht und wegen seines enormen Geldbedarfs ein, d. h. man ließ nur im eigenen Land produzieren und versuchte deutlich mehr an Waren aus- als einzuführen (Export-überschüsse). Andere Staaten nahmen sich rasch ein Beispiel an Ludwigs Herrschaftsauffassung und Regierungssystem. Dies zeichnete das Zeitalter des **Absolutismus** aus.

Die konstitutionelle Monarchie



Houses of Parliament



Balance of Power

In einer **konstitutionellen** (lat. constitutio = Verfassung) **Monarchie** ist die Macht des Herrschers durch eine Verfassung, einen Text, der Rechte der Bürger und den Aufbau des Staates festhält, eingeschränkt. Meist wird die königliche Macht durch ein **Parlament** beschnitten. Dieses ist aus der mittelalterlichen Ständevertretung für Steuererhebungen hervorgegangen und besitzt Mitwirkungsrechte bei der Gesetzgebung. Im modernen Staat ist es die gewählte Volksvertretung. Ein Beispiel hierfür ist England, das in der Glorious Revolution (1688/89) die Macht des Herrschers mit der Bill of Rights und einem Parlament begrenzte. Vor allem England ist es dann auch, das mit Betreiben der **Gleichgewichtspolitik** ("Balance of Power") versucht, keinen europäischen Staat die Hegemonie über Europa gewinnen zu lassen. Alle Staaten sollen sich in ihrer Macht so entsprechen, dass nie eine Übermacht herbeigeführt werden kann.